

11.11.2011

Grundeigentümer verzichtet

Moll GmbH will keinen Bauantrag für Kongresshotel stellen

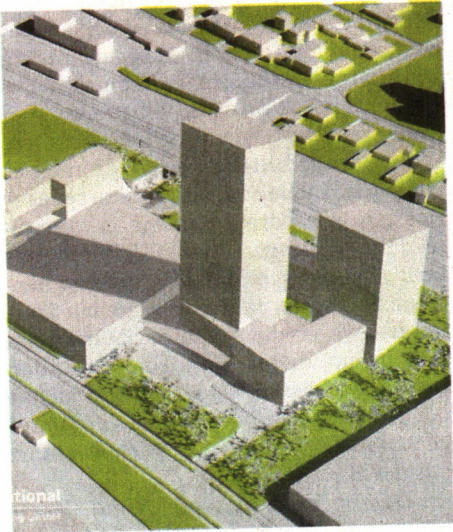
Unterschleißheim – Das Kongresshotel auf dem Moll-Gelände in der Carl-von-Linde-Straße wird nicht gebaut. Wie der Geschäftsführer der Moll GmbH, Thomas Müller, bestätigte, wird die Firma keinen Bauantrag stellen. „Mit der Beschlusslage und dem Stand der Diskussion in Lohhof kann man das nicht bauen“, sagte Müller. Wie mehrfach berichtet, hatte die Moll GmbH eine Bauvoranfrage gestellt, wonach zwei Hochhäuser mit einer Höhe anfangs 96 und 56 Metern für ein 868 Betten-Hotel sowie ein Kongresszentrum zwischen den Hochhäusern entstehen sollten. Investor wäre die japanische Bank Mizuho gewesen, die das Kongresshotel für asiatische Touristen und Geschäftsleute finanzieren wollte.

In Unterschleißheim regte sich aber schon bald massiver Widerstand, nicht nur bei den Anwohnern. Auch im Stadtrat gab es viele Kritiker. Die Bauvoranfrage wurde schließlich im Bauausschuss mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt. Bei einer Bürgerversammlung zum Thema hagelte es Kritik. Zusätzlicher Verkehr auf den schon jetzt zu Berufsverkehrszeiten verstopften Straßen im Gewerbegebiet und die allgemeine Ver-

städterung waren die Hauptargumente. Sogar ein Bürgerentscheid für eine Höhenbeschränkung von Neubauten in der Stadt war im Gespräch.

Der ist auch nach dem Aus für das Kongresshotel nicht vom Tisch, wie der Unterschleißheimer Martin Birzel betonte, der zu dem Aktionskreis für ein Bürgerbegehren gehört: „Es geht uns nicht um das Hotel-Hochhaus, wird sind generell gegen die ausufernde Bebauung. Da gehören auch die bereits genehmigten Menlo-Towers dazu.“ Allein in diesen beiden geplanten Bürohochhäusern sollten 1500 bis 2000 Arbeitsplätze entstehen, „Wo sollen die fahren? Es ist doch jetzt schon alles verstopft“, so Birzel. Auch Anette Patsch vom örtlichen Bund Naturschutz sieht das so: „Die Nutzung der Hochhäuser ist für uns relativ zweit-rangig, uns geht es um das Maß der Bebauung, den Verkehr und den Siedlungsdruck. Da wäre ein Hotel ja noch weniger belastend, die Japaner wollen wenigstens nicht hier wohnen.“

SPD-Stadtrat Christoph Böck zeigte sich nach dem Aus für das Kongresshotel dagegen erleichtert. „Wir sind zwar nicht gegen Hochhäuser im Gewerbegebiet generell, aber die sollten nicht direkt an die Wohnbereiche angrenzen.“ Bürgermeister Rolf Zeitler (CSU) sah das Scheitern des Projektes mit gemischten Gefühlen. „Das hat alles zwei Seiten“, sagte er. Einerseits wäre damit eine neue Fußgängerunterführung für den Lohhofer Bahnhof verbunden gewesen, „was dem Bereich sicher gut getan hätte“, andererseits habe er Verständnis dafür, „dass da jetzt viele Anwohner aufatmen“ und auch den Unterschleißheimer Hotels und dem Ballhausforum bleibe jetzt ein verstärkter Konkurrenzdruck erspart. Allerdings sei die Firma Moll weiter an der Entwicklung des Bebauungsplanes für ihr Grundstück interessiert und es gebe auch künftig keine Garantie dafür, dass kein Hochhaus entstehe, sagte Zeitler. Die zweite Bahnunterführung ist für ihn nicht gestorben. Diese Idee könne auch bei künftigen Bauplänen eine Rolle spielen.



Wegen des Widerstands gegen die beiden Hochhäuser wird das Projekt nicht realisiert. Simulation: privat